

Vom Fischmarkt.

In der Zeit vom 17. bis 21. d. wurden auf dem Zentralfischmarkt 73.800 Kilogramm lebende Karpfen, 50 Kilogramm tote Karpfen, 1140 Kilogramm lebende Hechte, 150 Kilogramm tote Hechte, 500 Kilogramm Brachsen, 200 Kilogramm Schaiden, 200 Kilogramm Schleihen, 200 Kilogramm Fogosche zugeführt und von der Deutschen Dampffischereigesellschaft „Nordsee“ 4000 Kilogramm Schellfische und 250 Kilogramm Schollen (Hundern) auf die Märkte gebracht. Die Preise notierten: Lebende Karpfen R. 5.20 bis 5.40, tote R. 4.— bis 4.50, lebende Hechte R. 5.—, tote R. 4.40, Brachsen R. 3.60, Schaiden R. 9.— bis 12.—, Schleihen R. 4.30 bis 5.20, Fogosche R. 15.—, Schellfisch und Schollen R. 3.— pro Kilogramm. Der Zentralfischmarkt wurde in der heurigen Weihnachtszeit insgesamt mit 128.000 Kilogramm Karpfen beschickt, somit um 48.800 Kilogramm weniger als im Vorjahre. Die Zufuhren für den Weihnachtsmarkt begannen bereits in der ersten Dezemberwoche und verteilten sich wie folgt: Vom 8. bis 9. d. 22.300 Kilogramm, 10. bis 16. d. 30.100 Kilogramm, 17. bis 21. d. 73.800 Kilogramm. Es gelangte vorwiegend große und mittelgroße Ware auf den Markt, kleinere Sorten waren nicht vorhanden. Die geminderten Zufuhren sind begründet mit der allgemeinen Kriegslage und insbesondere mit den verschlechterten Transportmöglichkeiten. Außerdem hatten die politischen Bezirksbehörden nicht immer die Ausfuhr der gesamten bestellten Mengen bewilligt. Seefische wurden nur seitens der „Nordsee“ eingeführt und beliefen sich auf 17.500 Kilogramm gegen 234.000 Kilogramm des Vorjahres. Der Ausfall, der sich ganz bedeutend bemerkbar macht, liegt einestheils in den politischen Verhältnissen, die eine Zufuhr aus dem neutralen Ausland nahezu unmöglich machen, andererseits hat auch die Oesterreichische Fischhandelsgesellschaft den Betrieb eingestellt. Die Preise sind infolge der hohen Gestehungskosten unaufhaltbar gestiegen.